

Einem Menschen begegnen, wie geschieht das, und was löst eine solche Begegnung in mir aus?


Wenn ich einem Menschen begegne, sehe ich ihn an.- Wie wirkt seine Erscheinung auf mich? Was empfinde ich ihm gegenüber? - Und schon geschieht genau das, was nicht sein sollte: Eine meiner vielen Schubladen springt auf, um den Menschen gierig zu verschlingen. STOPP! Ich wollte doch offen sein, unvoreingenommen, mich nicht vereinnahmen lassen von rein äußeren Erscheinungsbild. - Ich wage es, lasse den Menschen näher an mich heran, schaue ihm in die Augen; sie sind für mich wie zwei Türen, die ins Innere führen, in das hinein, was den Menschen letztendlich ausmacht. - Die Frage „Und wenn dies Jesus wäre?“ diese Frage sollte ich mir viel öfter stellen. Denn in welcher Gestalt mir Jesus begegnen könnte, weiß ich nicht, entzieht sich völlig meiner Vorstellungskraft. -

Bewusst schließe ich die Augen, möchte gänzlich unabgelenkt sein; keine Bilder von außen. - Und wie stelle ich mir nun den mir begegnenden Jesus vor? - Eigentlich bildlos; körperlich spüre ich Seine Gegenwart. Es ist ein Gefühl des umfangen Seins, ein Gefühl körperlicher und seelischer Geborgenheit.

Als ich einmal in Kevelaer bei einer Pilgerreise zur eucharistischen Anbetung ging. entwickelte sich ein äußerst intensiver Auge-in-Auge-Kontakt zwischen meinem HERRN und mir. In diesem Augenblick war alles um mich herum ausgeblendet, ein unsichtbarer Faden verband den Leib Jesu mit meinem; erhebend und unbeschreiblich war dieser Moment. Eine bildliche Vorstellung war nicht im Spiel, wozu auch? Ist es doch absolut unbekannt, wann und wie Jesus mir einst, wenn überhaupt, erscheinen wird. Vielleicht bin ich IHM ja schon begegnet ohne IHN zu erkennen so, wie es den Emmaus-Jüngern passierte. Vielleicht ging ER bereits mehrfach neben mir her, und ich habe IHN nicht mal bemerkt, geschweige denn erkannt.

Wenn ich Jesus begegne, dann begegne ich eigentlich Gott, und meinem Schöpfer begegne ich täglich und dankbar in der Schöpfung.





Im Licht der flackernden Kerze
Dir begegnen, o Herr,
und Deine Wärme erspüren,
das Licht, das mich plötzlich
umgibt.

Mein Herz, o Herr, Dir öffnen,
Dich einlassen ohne Scheu.
So kannst Du mich verwandeln,
gestaltest mein Leben neu.

Mich Dir ganz anvertrauen,
mein Bruder, Freund und Herr.
Du wirst mich nie verlassen,
ich bin nie mehr allein.

Mein Dank für so viel Gnade,
und lieber Herzlichkeit
steige in meinem Beten
zu Gott, dem Vater auf.

אמן

7. März 2015 © Sonja Weise